

Kindertagespflege Gorilla-Nest
Stephan Riedel
Industriestraße 16
47803 Krefeld
02151/4119279
0176/38108839
S.Riedel@gmx.de

KINDERTAGESPFLERGE GORILLA-NEST KREFELD



Konzeption Kindertagespflege Gorilla-Nest in Krefeld

1 Einleitung für Eltern	Seite 3
2 Konzeptgrundidee	Seite 3
3 Leitlinien	Seite 4
4 Unsere Familie	Seite 4
4.1 Zu meiner Person	Seite 4
4.2 Meine Frau	Seite 5
4.3 Leben mit Tieren	Seite 6
5 Förderungsaufträge in der Kindertagespflege	Seite 6
5.1 Betreuung im Gorilla-Nest	Seite 7
5.1.1 Räumlichkeiten	Seite 7
5.1.2 Sicherheit	Seite 7
5.1.3 Ernährung	Seite 8
5.1.4 Die Gruppe im Gorilla-Nest	Seite 9
5.2 Pädagogische Ziele	Seite 9
5.2.1 Soziale Kompetenzen	Seite 9
5.2.2 Gleichberechtigung	Seite 10
5.2.3 Erziehungspartnerschaft	Seite 11
5.2.4 Ankommen und Loslassen	Seite 12
5.2.4.1 Eingewöhnung	Seite 12
5.2.4.2 Verabschiedung	Seite 12
5.3 Frühkindliche Bildung	Seite 12
5.3.1 Lernen durch Teilnahme am Leben	Seite 13
5.3.2 Motorik	Seite 13
5.3.3 Spiel- und Kreativangebote	Seite 14
5.3.4 Sprachentwicklung	Seite 14
5.3.5 Mein Körper – meine Gefühle	Seite 15
5.3.5.1 Snoezelen – Entspannung und Anregung der Sinne	Seite 15
5.3.5.2 Gefühle wahrnehmen	Seite 16
5.3.6 Die Welt kennen lernen- z.B. Projekt Tagespflegezoo	Seite 16
6 Pädagogische Mitarbeiter mit Fell	Seite 17
7 Bausteine für den Tagesablauf	Seite 18

1 Einleitung für Eltern

Liebe Eltern,

Sie haben die Konzeption der Kindertagespflege Gorilla-Nest in Krefeld vor sich. Erst einmal freue ich mich, dass Sie sich für meine Arbeit interessieren.



Das Gorilla-Nest

Sie benötigen einen Betreuungsplatz für Ihr Kind und denken darüber nach, mir Ihr Kind im Rahmen der Kindertagespflege anzuvertrauen. Mir ist es deshalb wichtig, dass Sie durch dieses Konzept die Möglichkeit haben, sich von mir, meiner Arbeit und meiner Familie ein Bild machen zu können. Es ersetzt nicht das persönliche Gespräch, fragen Sie mich deshalb alles, was Sie benötigen, um eine Entscheidung treffen zu können.

Mit der Arbeit als Tagesvater habe ich mir einen Traum erfüllt, denn schon länger wollte ich wieder mit Kindern arbeiten und meine Erziehungsvorstellungen einbringen. An Kindern schätze ich ihre Offenheit, Neugier und Lebendigkeit. Ich selbst habe schon viel von Kindern lernen können und habe im Rahmen der Kindertagespflege auch sehr viel Zeit und Ruhe, um jedes einzelne Kind in seiner Entwicklung zu fördern.

Ich freue mich auf den Austausch und den Kontakt mit Ihnen und Ihren Kindern!

2 Konzeptgrundidee

Warum heißt meine Kindertagespflege Gorilla-Nest?

- Ich bin sehr großer Tierfan und glaube, dass wir manchmal sehr viel aus der Beobachtung von Tieren für uns lernen können. Gorillas sind sehr gesellige Tiere, die einen Großteil des Tages damit verbringen, ihre Beziehungen zu den anderen Gruppenmitgliedern zu pflegen. Auch Jungtiere spielen schon sehr früh miteinander. Am Abend aber baut sich jedes Tier ein Nest und schläft dort für sich. Nur Jungtiere schlafen bei der Mutter.
- Das ist für mich auch die Grundlage der Kindertagespflege: Kinder benötigen frühzeitig den Umgang mit Anderen, um soziale Kompetenzen zu erlernen. Etwas größere Kinder schauen sehr schnell, ob die Kleineren vielleicht ihre Hilfe benötigen. Und viele Dinge machen mit mehreren Kindern auch erst so richtig Spaß. Gruppen sind ein Lernfeld zum Ausprobieren von sozialen Verhaltensweisen. Genauso ist es aber auch notwendig, dass jedes Kind die

Möglichkeit hat, sich zurück zu ziehen und eine Zeitlang für sich zu sein.



Rückzugsmöglichkeit im Gorilla-Nest

3 Leitlinien

In meiner Arbeit als Tagespflegeperson leiten mich folgende Vorstellungen von Kindertagespflege:

- In der Kindertagespflege Gorilla-Nest möchte ich nicht einfach Kinder in unserer Wohnung betreuen, sondern den Kindern das Gefühl vermitteln, dass sie in der Betreuungszeit zu unserer Tagespflegefamilie dazu gehören und an unserem Familienleben teilhaben dürfen.
- Es ist mir wichtig, für Kinder Lernmöglichkeiten zu schaffen, damit sie zu selbstbestimmten, gleichberechtigten, sozial kompetenten, neugierigen und fröhlichen Menschen heranwachsen können.
- Gleichaltrige Gruppen sind wichtige Lernfelder für Kinder. Mein Wissen über Gruppen und gruppendynamische Prozesse nutze ich für die pädagogische Arbeit.
- Wir als Familie sind christlich geprägt, empfinden den Austausch und die Begegnung mit Menschen anderen Glaubens aber als sehr fruchtbar und freuen uns deshalb über Kinder mit anderer oder ohne Religionszugehörigkeit.
- Genauso offen sind wir für Kinder mit besonderem Förderungsbedarf.
- Ich möchte einen Beitrag dazu leisten, dass Eltern die Möglichkeit bekommen, ihren Beruf und die Familie so miteinander zu vereinbaren, dass sie sich auf der Arbeit in Ruhe ihren Aufgaben widmen und sicher sein können, dass die Kinder gut versorgt sind und sich bei uns wohl fühlen.
- Mir ist Qualität sehr wichtig, deshalb sind regelmäßige Fort- und Weiterbildungen für mich selbstverständlich.

4 Unsere Familie

4.1 Zu meiner Person

Mein Name ist Stephan Riedel, geboren am 14.11. 1974 in Unna. Ich bin Ev. Diplom-Theologe, staatlich anerkannter Sozialarbeiter und Tagesvater. Ich habe mehrere Jahre den Kinder- und Jugendbereich einer Kirchengemeinde geleitet und dort mit Kindern unter drei Jahren im Kinder- und Krabbelgottesdienst gearbeitet. Außerdem hatte ich Arbeitsstellen im Betreuten Wohnen mit Menschen mit Suchterkrankung und psychischer Behinderung. Ich habe auch Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung.



Ich

Ich selber bin großer Tierfan und mit meiner Frau deshalb in Zoos und Wildparks unterwegs. Meine große Leidenschaft sind Nagetiere, deshalb leben nach diversen Hamstern und Lemmingen mittlerweile Meerschweinchen und Zwergmäuse bei uns. Außerdem interessiere ich mich für Motorsport und die Luftfahrt.

Ich singe gerne und spiele auch Gitarre. In den Tagesablauf streue ich nach den Bedürfnissen der Kinder Bewegungs- und Kinderlieder ein.



Wir machen Musik!

Mit meiner Frau und Freunden spiele ich gerne Brettspiele. Ich habe deshalb auch große Freude daran, mit den Tageskindern dem Alter entsprechende Spiele zu spielen.

Ich bin sehr an der Natur interessiert und finde es sehr reizvoll zu lernen und zu erfahren, welche unterschiedlichen Tiere es gibt und wie sie an ihre Lebensbedingungen angepasst sind. Das ist etwas, das ich auch gerne zusammen mit den Kindern z.B. im Wildpark in Hüls oder im Krefelder Zoo weiter vertiefen und beobachten würde.

4.2 Meine Frau

Wir sind eine sehr kleine Familie, die aus meiner Frau und mir besteht. Meine Frau ist voll berufstätig und leitet den ambulanten Hospizdienst der Hospiz Stiftung Krefeld. Von der

Ausbildung her ist sie Ev. Diplom-Theologin und Krankenschwester. Die Kinder kommen mit ihr vor allem in den frühen und späten Betreuungszeiten in Kontakt. So werden wir am Morgen immer gemeinsam frühstücken. Uns ist es wichtig, dass die Kinder auch an unserem Familienleben teilhaben und deshalb unternehmen wir immer wieder auch gemeinsam etwas mit den Kindern.



Meine Frau Britta

4.3 Leben mit Tieren

Wir leben mit Tieren zusammen, zur Zeit sind es vier Meerschweinchen und drei Zwergmäuse. Tiere haben ihren eigenen Rhythmus und strahlen dadurch eine gewisse Ruhe aus. Deshalb haben unsere Fellnasen ihre Gehege bei uns im Wohnzimmer, damit wir unsere Freizeit mit ihnen gemeinsam verbringen können. Uns ist es wichtig, unsere Tiere artgerecht zu halten, Tierheimtieren den Vorzug zu geben, sie regelmäßig dem Tierarzt vorzustellen, zu beschäftigen und gesund zu ernähren.



Die Mäuseküche

5 Förderungsaufträge in der Kindertagespflege

In meiner pädagogischen Arbeit richte ich mich nach dem gesetzlichen Förderungsauftrag nach §22 SGB VIII. Dieser Auftrag wird im 3. Abschnitt des Paragraphen genauer ausgeführt. Er umfasst die drei Eckpfeiler der Kindertagespflege Erziehung, Bildung und Betreuung. In der pädagogischen Arbeit soll die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes im Vordergrund stehen entsprechend Alter, Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes und seine ethnische Herkunft. Hierin wird auch die Vermittlung orientierender Werte und Regeln eingeschlossen¹.

¹ Vgl. §22 SGB VIII in: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), Kinder- und

5.1 Betreuung im Gorilla-Nest

5.1.1 Räumlichkeiten

Unsere gesamten Räumlichkeiten stehen für die Kindertagespflege zur Verfügung:

- Wir kochen, essen und backen gemeinsam in unserer Wohnküche. Dort können die Kinder mit Hochstühlen gemeinsam mit uns am großen Tisch sitzen. Für die größeren Kinder haben wir eine erhöhte Bank gebaut.
- Im Wohnzimmer sind wir vor allem dann, wenn wir uns mit den Meerschweinchen oder Zwergmäusen beschäftigen.
- Die Kinder, die tagsüber noch in Kinderbetten schlafen müssen, können dies ganz in Ruhe in unserem Schlafzimmer tun. Sollten Kinder über Nacht bleiben, kommen die Kinderbetten in den Kinderraum.
- Speziell für die Kindertagespflege haben wir einen Kinderraum eingerichtet. Es ist mir sehr wichtig, hier eine kindgerechte Atmosphäre zu schaffen, so dass die Kinder dieses Zimmer schnell als ihren Raum annehmen und sich dort wohl fühlen und frei entfalten können. Es gibt auch Rückzugsmöglichkeiten, wie das Gorilla-Nest, in das die Kinder sich kuscheln können. Dort gibt es auch eine Hängematte, die einige Kinder schon für den Mittagsschlaf verwendet haben. Es gibt eine Bücherecke, in der die Kinder sich auf einem bequemen Stuhl in Ruhe Bilderbücher anschauen können und einen Bauteppich.



Viel Platz im Gorilla-Nest

- Wir haben von unserem Vermieter die Möglichkeit bekommen, einen verwilderten Garten zu übernehmen. Es ist geplant, dort einen Sandkasten, eine Schaukel sowie ein Spielhaus aufzustellen. Außerdem werde ich gemeinsam mit den Kindern ein kleines Gartenbeet anlegen, indem wir schnell wachsende Blumen, Erdbeeren, Gemüse und Kräuter anbauen werden. Hinzu kommt eine Wiese, die zum Toben, Spielen und Ausruhen einladen soll. Viele Eltern haben uns an einem Samstag dabei geholfen, den Garten zu roden.

5.1.2 Sicherheit

- Uns liegt die Sicherheit der Kinder sehr am Herzen. Wir haben in unserer Wohnung vielfältige Sicherheitsvorkehrungen getroffen, damit die Kinder sich in unserer Wohnung sicher bewegen können: Sämtliche Schränke sind fest mit der Wand verankert, die

Jugendhilfe, Achstes Buch Sozialgesetzbuch S. 87f.

Schubladen vor dem völligen Herausziehen geschützt. Ebenso sind alle für die Kinder erreichbaren Schranktüren gesichert. Im Spielzimmer gibt es Schränke mit Spielzeug, die die Kinder öffnen dürfen und von deren Inhalt keine Gefahr ausgeht.

- Alle Stromkabel sind entweder hinter Möbeln verlegt, in Kabelschächten untergebracht oder mit Schellen an der Wand befestigt. Alle Steckdosen sind mit einer Kindersicherung versehen.
- Ebenso sind spitze Tischkanten mit einem Eckschutz ausgestattet.
- Wir haben die Möglichkeit, Bereiche der Wohnung mit Schutzgittern zu versehen, um z.B. zu verhindern, dass Kinder in die Küche krabbeln.
- In der Küche gibt es ein Herdschutzgitter.
- Alle Putzmittel sind in abschließbaren Schränken untergebracht, ebenso unsere Medikamente.
- Sämtliche Räume sind mit Feuermeldern ausgestattet, im Bad gibt es neben der Gasterne einen CO2-Melder, wir haben einen Feuerlöscher, eine Feuerlöschdecke in der Küche sowie einen Erste-Hilfe-Schrank.
- Bei Außenaktivitäten werden die Kinder bei schlechten Sichtverhältnissen mit einer reflektierenden Schutzweste ausgestattet und ich habe immer eine Erste-Hilfe-Tasche dabei.
- Beim Transport mit dem Fahrrad oder mit unserem Transportdreirad tragen alle Kinder sowie alle begleitenden Erwachsenen als Vorbild einen Helm. Im Dreirad gibt es zusätzlich auf jedem Sitz noch einen Sicherheitsgurt, das Rad hat Trommelbremsen, außerdem werden durch ein Regen- und ein Sonnenverdeck die Kinder vor dem Wetter geschützt.



UnserTransportdreirad

5.1.3 Ernährung

Ich koche mit dem Pauschalbeitrag, den in der Vergangenheit das Jugendamt gezahlt hat, da sich nicht alle Eltern Zusatzbeiträge für das Mittagessen in der Kindertagespflege leisten können. Selbstverständlich können wir so nicht Bioprodukte kaufen, ich achte aber darauf, gesund, frisch und auch saisonal zu kochen. Das bedeutet für mich:

- Verwendung von frischem Gemüse, auf Fertigprodukte so weit wie möglich zu verzichten, mehrere fleischlose Mahlzeiten in der Woche zuzubereiten und vor allem das zu kochen, was gerade in der Region wächst.
- Mit und vor den Kindern zu Kochen: So lernen sie frühzeitig, wie sich unterschiedliche

- Zutaten anfühlen, riechen und schmecken und was man daraus kochen kann.
- Kindern auch zu zeigen, wo Lebensmittel herkommen. So gibt es im Hülser Bruch eine Streuobstwiese, auf der wir im Herbst Äpfel pflücken können.
- In Bezug auf Fast-Food, koche ich selten eine gesunde und selbstgemachte Variante, so z.B. selbstgemachte Pommes aus dem Backofen mit Olivenöl oder Pizza. Auf Ausflügen nehmen wir normalerweise etwas zum Essen mit, wir haben aber auch schon unterwegs Pommes gegessen, mir ist es wichtig, den Kindern einen gesunden Umgang mit Fast-Food zu vermitteln.



Alle an einem Tisch

5.1.4 Die Gruppe im Gorilla-Nest

Ich habe aktuell eine Pflegeurlaubnis für fünf Kinder, die gleichzeitig anwesend sein dürfen. Zur Zeit habe ich drei Kinder mit jeweils 25 Stunden und ein Kind mit 45 Stunden Betreuungszeit pro Woche. Ein weiteres Kind mit 40 Stunden Betreuungszeit befindet sich in der Eingewöhnung.

	Alter	Betreuungszeit
1. Kind	20 Monate	25 Stunden
2. Kind	16 Monate	47,5 Stunden
3. Kind	12 Monate	25 Stunden
4. Kind	9 Monate	25 Stunden
5. Kind	10 Monate	40 Stunden

Ein Kind hat einen besonderen Förderungsbedarf, es sieht nur noch sehr starke Hell-Dunkel-Kontraste.

5.2 Pädagogische Ziele

5.2.1 Soziale Kompetenzen

Ich möchte dazu beitragen, dass Kinder sich zu sozial kompetenten Individuen entwickeln können. Am einfachsten geschieht dies dadurch, dass sie sich in einem familiären Umfeld mit anderen Kindern, aber auch mit Erwachsenen bewegen:

- Kinder lernen von Kindern und entwickeln sich so weiter.

- Insbesondere die Erwachsenen dienen den Kindern als Modell und Vorbild, deshalb ist es wichtig, dass wir uns den Kindern gegenüber genau so verhalten, wie wir es uns später auch von ihnen wünschen.
- Gleichaltrige Gruppen dienen den Kindern als Lernfeld, um Verhaltensweisen zu erlernen und auszuprobieren, sowie mit Konfliktsituationen und Frustration umzugehen. Mein Wissen und meine Berufserfahrung über das Wesen von Gruppen und gruppendynamischen Prozessen bringe ich hierbei in besonderer Weise ein.
- Soziales Lernen bedeutet für mich aber auch, dass die Kinder frühzeitig ihrem Alter entsprechende Aufgaben für die Gemeinschaft übernehmen, also z.B. beim Tisch decken helfen oder im Tagespflegezimmer sich am Putzen beteiligen. Hierbei stehen nicht die hauswirtschaftliche Tätigkeit im Vordergrund und das Ziel, dass es schön sauber ist, sondern die Kinder erfahren, dass auch sie etwas für die Gemeinschaft tun können und sich jeder entsprechend seines Alters und seiner Fähigkeit einbringen kann. So können die Kinder zum einen spannende Dinge erlernen, wie z.B. einen Lappen auszuwringen oder zu fegen, zum anderen stärken sie ihr Selbstbewusstsein: „Ich kann auch schon viel!“.
- Im Gorilla-Nest gibt es wenige Regeln an die sich alle halten müssen, auch die Erwachsenen, so tragen alle beim Rad fahren einen Helm, es gibt keine Schnuller beim Mittagessen und das Spielzeug darf nicht geworfen werden. Die meisten Regeln sind durch Erfahrung und auch durch Kinder entstanden. Alles andere handle ich mit den Kindern aus, indem ich ihnen mögliche Alternativen aufzeige.

5.2.2 Gleichberechtigung

Mir liegt es sehr am Herzen, dass jedes Kind, egal welchen Geschlechts, welcher Herkunft oder welcher Religion und mit oder ohne besonderen Förderbedarf die gleichen Chancen und Möglichkeiten eröffnet bekommt. Niemand soll aufgrund seines Geschlechtes in bestimmte Rollen gedrängt oder zu bestimmten Aufgaben eingeteilt werden. Ich bin eine männliche Tagespflegeperson und bleibe im Haushalt und betreue dort Kinder, meine Frau verlässt das Haus und geht zur Arbeit. Wir führen also eine sehr gleichberechtigte Beziehung, jeder kann, darf und muss manchmal alle Aufgaben übernehmen. Vieles ist auch einfach Verhandlungssache. Das ist etwas, was ich auch den Tagespflegekindern weitergeben möchte.

Aktuell habe ich ein Kind mit besonderem Förderungsbedarf, das nur noch ganz starke Hell-Dunkel-Kontraste wahrnimmt. Für mich bedeutet Inklusion, dass dieses Kind erst einmal ein Tageskind wie alle anderen ist, dass seine Stärken und Schwächen hat, wie alle anderen auch. Die in diesem Fall schon sehr starke Behinderung hat allerdings keinen Einfluss auf die Dinge, die wir machen, sondern darauf, wie etwas geschieht. Bei schlechtem Wetter spielen wir auch im Tagespflegezimmer mit Bällen, aktuell sind es aber Bälle, die Geräusche machen, damit alle mitmachen können. Auch im Zoo achte ich darauf, dass wir auch Tiere besuchen, die man über das Hören und Riechen gut wahrnehmen kann, wie z.B. die Seelöwen.



Von der Inklusion profitieren alle Kinder:

Das blinde Kind wächst wie jedes andere Kind in der Kindertagespflege mit anderen auf und hat hier seine Freunde. Das Kind wird nicht von klein auf isoliert oder hat nur Kinder mit Einschränkungen um sich. Außerdem hat sie nur überschaubare Räumlichkeiten und eine feste Bezugsperson.

Die andere Tageskinder lernen von Beginn an, dass Menschen mit Behinderungen zur Welt dazu gehören. Sie verstehen nur sehr eingeschränkt, dass ein Kind blind ist und akzeptieren es so wie es ist. Die Kinder sind aber auch überrascht, da es Dinge tut, die sie nicht kennen, z.B. Abtasten von Personen oder liest keine Bilderbücher. Sie haben aber gelernt, dass man mit dem Kind anders umgehen muss: z.B. wenn man ihm etwas geben will, dass man es mit dem Gegenstand berührt.

5.2.3 Erziehungspartnerschaft

Mir ist es wichtig, gemeinsam mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft zu pflegen. Hierzu gehört, dass wir in Ruhe gemeinsam miteinander sprechen können, uns austauschen, Bildungsziele festzusetzen und gemeinsame Absprachen treffen. Hierzu dient ein ca. alle drei Monate stattfindendes Entwicklungsgespräch. Ihm liegen die Beobachtungen und Erfahrungen der Eltern mit ihrem Kind zu Grunde. Auch ich beobachte das Kind und seine Fortschritte und dokumentiere dies auch für mich. Hierzu nutze ich als Methode die Entwicklungsschnecke von Kornelia Schlaaf-Kirschner, die ich den Eltern im ersten Entwicklungsgespräch zeige und erkläre².

Es gibt auch Elternabende, an denen ich vorstelle, was ich in nächster Zeit in der Gruppe plane und frage, ob die Eltern Gestaltungsideen haben. Dort besprechen wir alles, was die Gruppe als Ganzes betrifft.

Als wir aus dem Dschungel hinter unserem Haus einen Garten für die Kinder geplant haben, bot ein Vater an, uns zu helfen. Wir haben die Idee aufgegriffen und alle Eltern an einem Samstag eingeladen. Wir haben viel geschafft, viel geredet und miteinander gegessen. Ein wirklich schöner Tag und deshalb sind auch in Zukunft Tage geplant, an denen wir etwas gemeinsam mit den Eltern machen.

5.2.4 Ankommen und Loslassen

5.2.4.1 Eingewöhnung

In der Regel sind die Kinder in der Kindertagespflegefamilie zum ersten Mal alleine ohne ihre vertraute Bezugsperson über einen längeren Zeitraum in einer ihnen fremden Umgebung.

- Um diesen Übergang in die Tagespflegefamilie für das Kind so schonend wie möglich zu gestalten, wende ich bei der Eingewöhnung das Berliner Modell an.
- Die Eingewöhnungszeit beträgt zwei bis drei Wochen.
- Es ist notwendig, dass sich die Eltern für diese Zeit Urlaub nehmen und an der Eingewöhnung immer die gleiche Bezugsperson teilnimmt. Auch ich nehme mir für die Eingewöhnung Zeit und Ruhe und werde hierfür Zeiten wählen, in denen es relativ ruhig ist.
- Allein die Reaktionen des Kindes während der Eingewöhnung bestimmen ihre Dauer und ihren Umfang.

Bei Kindern unter einem Jahr biete ich an, schon vor der Eingewöhnung einmal die Woche mit dem

² S. Schlaaf-Kirschner, Kornelia, Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3, 2014.

Kind für eine Stunde vorbeizukommen, so dass es sich langsam an die neue Situation gewöhnen kann. Das funktioniert ähnlich wie eine Spielgruppe, die Eltern kommen immer zu einer festen Zeit und bleiben auch die ganze Zeit bei ihrem Kind. Die Kinder können dann gemeinsam miteinander spielen und sich langsam kennen lernen. Hiermit habe ich bisher sehr gute Erfahrungen gemacht, den Kindern, die mich von klein auf kennen, fällt es leichter, mich als Bezugsperson anzunehmen.

Den genauen Ablauf der Eingewöhnung können Sie gesondert einsehen.

5.2.4.2 Verabschiedung

Genau wie die Eingewöhnung braucht auch die Verabschiedung eines Kindes Zeit und Vorbereitung. In der Vergangenheit wurden Eltern von Tageskindern Kindertagesstättenplätze innerhalb von fünf Tagen angeboten. Das ist sehr kritisch zu sehen, denn es ist wichtig, den Abschied erst einmal mit den Kindern zu thematisieren. Ich habe Bilderbücher zu diesem Thema die ich zusammen mit den Kindern anschau. Auf dem Weg z.B. zum Spielplatz fahren wir dann an einer Kindertagesstätte vorbei und sprechen darüber, dass das Kind auch bald in den Kindergarten kommt. Auch hat das Kind in der Tagespflege Beziehungen zu anderen Kindern, zu meiner Frau und zu mir geknüpft. Alle Beteiligten müssen sich langsam damit auseinandersetzen können, dass ein Abschied bevorsteht. Wir ritualisieren den Abschied durch eine kleine Feier. Nach Möglichkeit nehmen alle Tageskinder daran teil, auch die, die an diesem Tag normalerweise nicht da wären. Auch meine Frau nimmt sich zwischendurch frei, so dass alle die Möglichkeit haben, sich zu verabschieden. Als kleines Geschenk von uns an das Kind gibt es einen Bilderrahmen mit Fotos, so dass das Kind eine kleine Erinnerung an seine Zeit im Gorilla-Nest hat.

Aber auch aus anderen Gründen ist es manchmal notwendig, Abschied zu nehmen. Der Beruf meiner Frau sowie die kurze Lebensdauer unserer Tiere bringt es mit sich, dass Tod und Sterben in unserer Familie keine Tabuthemen sind. Es ist mir wichtig, dass die Kinder frühzeitig einen selbstverständlichen Umgang mit dem Tod erlernen und bei uns erfahren, dass sie dazu auch alle Fragen stellen dürfen, die sie haben. Stirbt ein Tier, so bieten wir den Kindern die Möglichkeit, Abschied zu nehmen, ritualisieren diesen Abschied (z.B. Kerze anzünden, Kiste zur Beerdigung bemalen...), bieten Raum für Tränen und Traurigkeit und haben auch speziell zu diesem Thema Bilderbücher, die wir zusätzlich gemeinsam anschauen können.

5.3 Frühkindliche Bildung

Das Alter der aktuellen Kindertagespflegegruppe liegt im Durchschnitt bei 13 Monaten. Dem Alter entsprechend gibt es Angebote zu den Themen Körper, Sinne, Zahlen, Formen, Muster, Farben, Denken, Sprache, Werte und Gefühle.

5.3.1 Lernen durch Teilnahme am Leben

In der Kindertagespflege nehmen die Kinder am realen Leben in einer realen Familie und einem realen Haushalt teil. Hier passieren genau die Dinge, die in jeder Familie statt finden, die für uns Erwachsene selbstverständlich, für Kinder aber noch neu, aufregend und zu erforschen sind. Es muss eingekauft, gekocht und geputzt werden, der Postbote klingelt, heute wird der Müll abgeholt. In der Tagespflegefamilie kann aus einem banalen Ereignis wie der Abholung des Mülls an einem Vormittag so ein auch für Erwachsene spannender Bildungsinhalt werden. Hier kann man daran ansetzen, was im Haushalt mit Müll geschieht, wer ihn abholt, man kann auch mal auf das Müllauto warten und sich eine Abholung anschauen. Ergänzt werden kann dies durch Betrachtung eines Bilderbuches, um mal genau zu sehen, was im Inneren eines Müllautos geschieht und wo es den

Kindertreppe

Zum Thema Farben und Formen habe ich für die kleineren Kinder ein Steckhaus und für die etwas älteren verschiedene erste Spiele, bei denen z.B. Formenplättchen in Bilder einsortiert werden. Zahlen führe ich meist auf dem Wickeltisch ein, indem ich mit den Kindern z.B. die Finger zähle. Als passendes Bewegungslied zum Thema Zahlen singen wir „10 kleine Fledermäuse“. Bei der Auswahl von Spielzeug ist es mir besonders wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit bekommen, selbst etwas zu schaffen, zu konstruieren oder zu bauen und sich nicht nur mit fertigen Spielsachen beschäftigen. So wurde aus einem großen Pappkarton schon eine gemütliche Höhle und aus einfachen Pappröhren eine Kugelbahn, die mehrere Wochen von den Kindern genutzt wurde.

Bei Bastelangeboten gebe ich Vorgaben nur dadurch, dass ich den Kindern Material zur Verfügung stelle und mich gemeinsam mit ihnen hinsetze. Der Rest bleibt der Lust und Kreativität eines jeden Kindes überlassen.

5.3.4 Sprachentwicklung

Ich selbst lese sehr gerne und das ist etwas, das ich gerne weiter geben möchte:

- Deshalb haben die Kinder die Möglichkeit, sich in der Leseecke Bilderbücher anzuschauen. Das können sie allein oder auch gemeinsam mit mir tun.
- Einmal am Tag lese ich den Kindern eine kurze Geschichte im Gorilla-Nest vor.
- Bleibt ein Kind über Nacht, gibt es eine Gute-Nacht-Geschichte.

Ich nutze die Bilderbücher, den Kindern zu ermöglichen, sich sprachlich weiter zu entwickeln und neue Wörter zu lernen. So betrachte ich mit den ganz jungen Kindern Bilderbücher, die erste Gegenstände zum Inhalt haben, die aus der Erlebniswelt der Kinder stammen, wie „Ball“ oder „Fläschchen“.



Die Leseecke

Neben den Bilderbüchern nutze ich Spiele oder auch nur einzelne Elemente, um den Kindern Sprache näher zu bringen und Worte mit realen Gegenständen zu verbinden. Hierzu nutze ich z.B. Plättchen aus einem Memoryspiel oder Karten mit Haushaltsgegenständen, die wir erst betrachten und dann in unserer Wohnung gemeinsam suchen.

Auch das gemeinsame Singen, in diesem Alter beschränkt es sich meist auf das Zuhören, hilft bei

der Sprachentwicklung, da die Kinder durch die geringe Zahl der Lieder immer wieder die gleichen Worte hören.



Spielmaterial

5.3.5 Mein Körper – meine Gefühle

5.3.5.1 Snoezelen – Entspannung und Anregung der Sinne

Snoezelen ist eine Methode aus dem therapeutischen Bereich. Dieser Begriff setzt sich aus den zwei niederländischen Worten doezelen (dösen) und snuffelen (schnuppern) zusammen³. Ziele des Snoezelens sind die Entspannung und die Anregung der Sinne.

Auch Kinder sind heute vielfältigen Reizen ausgesetzt, die sie noch gar nicht alle verarbeiten können. Snoezelen setzt hier an, es wird ein möglichst reiz armer Raum geschaffen, in dem ich lege Matratzen mit weißen Spannbettlaken auf den Bauteppich und spanne ein Moskitonetz darüber. Dazu gibt es Kissen, Decken und Kuscheltiere zum Ein-kuscheln. Dazu wird das Licht gedimmt und neben Entspannungsmusik werden sehr wenige Reizelemente eingesetzt. Dies können z.B. eine Sprudelsäule sein, die Spiegelkugel, eine LED Kerze oder eine Salzlampe. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich zu entspannen oder in anderen Teilen des Raumes ruhig für sich zu spielen. Kinder sollen schon so früh für sich entdecken, dass Entspannung ihnen gut tut und auch Spaß macht.



³ Vgl. Günther, Sybille, Snoezelen – Traumstunden für Kinder, 8. Aufl. 2014, S.4.

5.3.5.2 Gefühle wahrnehmen

Zeigen Kinder Gefühle, benenne ich das: „Er ist jetzt traurig, weil die Mama zur Arbeit gehen muss.“ Ich zeige aber auch meine eigenen Gefühle und erkläre den Kindern, warum ich z.B. gerade verärgert bin. In diesem Zusammenhang finde ich es auch sehr wichtig, Kindern zu sagen, wenn ich etwas falsch gemacht habe und mich dann auch dafür zu entschuldigen.

Spielerisch thematisiere ich das Thema mit einem Legespiel, bei dem Bärchen mit verschiedenen Gesichtsausdrücken immer wieder neu zusammen gestellt werden oder auch mit Geräuschen, z.B. Personen, die lachen oder weinen.

5.3.6 Die Welt kennen lernen- z.B. Projekt Tagespflegezoo

Nach einigen Besuchen im Zoo fiel mir auf, wie begeistert die Kinder insbesondere von Tieren sind, die ich als Erwachsener gar nicht so spannend finde oder vor denen sich viele Erwachsene sogar ekeln oder fürchten. Die Kinder beobachten die Schmetterlinge oder eine niedliche Zwergziege mit genauso viel Interesse und ohne Vorurteile wie eine Vogelspinne oder eine Schlange. Es muss also gar kein Elefant sein, auch z.B. ein Regenwurm kann spannend sein.

Dieses Interesse der Kinder habe ich versucht, in die Tagespflege zu übertragen. So kam die Idee auf, Kindern das tägliche Beobachten von Tieren zu ermöglichen, um Ihnen spielerisch nah bringen zu können, wie Lebewesen aufwachsen und sich im Laufe Ihres Lebens immer wieder verändern. Nach dem Vorbild von Tieren, die in Kindertageseinrichtungen oder auch Schulzoos gehalten werden, ist man relativ schnell bei Wirbellosen. Bei der Suche nach Tieren, die innerhalb eines recht kurzen Zeitraumes schlüpfen, aufwachsen und erwachsen werden, stieß ich auf Triopse, die sogenannten Urzeitkrebse. Eine Generation der Tiere lebt nach dem Schlupf nur drei Monate, dadurch entwickeln sich die Tiere sehr schnell und die Kinder können viele Veränderungen beobachten.

Für die Tiere gibt es ein kleines gesichertes Aquarium mit Pflanzen, Sand, Heizung und Filter, damit sich auch diese winzigen Tiere wohlfühlen können. Um den Kindern auch im Kleinen die Zusammenhänge eines Biotops nahezubringen, leben als Dauerbesatz im Aquarium noch zwei asiatische Schneckenarten: Zum einem eine Rennschnecke, die sich von Algen ernährt, was die Kinder an den Scheiben gut beobachten können und zum anderen gibt es eine Horde Turmdeckelschnecken, die Regenwürmer des Aquariums, sie fressen Pflanzenteile und graben alles um.



Unter dem Meer

Um den Kindern den noch direkteren Kontakt zu Wirbellosen zu ermöglichen und Ängste insbesondere vor Insekten erst gar nicht aufkommen zu lassen, gibt es das Haus der Schrecken, ein kleines Terrarium in dem asiatische Stabheuschrecken, auch wandelnde Äste, leben. Hier können die Kinder einen direkten Kontakt zu den Tieren haben, wenn Sie sie finden. Diese Tiere sehen aus wie Äste und versuchen so durch Tarnung ihren Fressfeinden zu entgehen. Auch die Kinder verstecken sich gerne und so gibt es viele Anknüpfungspunkte.

Hinzu kommt, dass die Kinder bei den Stabschrecken die Verantwortung für die Versorgung der Tiere mit übernehmen können. So fahren wir gemeinsam in den Park oder Wald und schneiden frisches Laub als Futter und reinigen gemeinsam das Terrarium.

Zur Zeit bilde ich mich in tiergestützter Pädagogik fort, um mich in diesem Bereich noch weiter zu entwickeln und die Kinder noch gezielter fördern zu können.

6 Pädagogische Mitarbeiter mit Fell

Im Gorilla-Nest haben die Kinder verschiedene Möglichkeiten, mit Tieren in Kontakt zu kommen: Als Haustiere haben wir zur Zeit vier Hausmeerschweinchen und eurasische Zwermäuse. Sie leben alle in unserem Wohnzimmer in artgerechten Gehegen.



Unser Schweinchengehege

Kinder sind gerne mit Tieren zusammen und können von ihnen viel profitieren und lernen. So ist der Kontakt zu den Tieren fest in den Tagesablauf im Gorilla-Nest integriert.

Seit vielen Jahren haben wir Meerschweinchen. Das Gehege ist so konstruiert, dass die Kinder direkten Kontakt zu den Schweinchen aufnehmen können, wenn die Tiere das wollen. Unsere Meerschweinchen nehmen Futter aus der Hand und lassen sich leicht am Köpfchen kralen. Sie können sich in ihrem Gehege immer außer Reichweite der Menschen begeben, so dass sie einfach weglaufen können, wenn ihnen etwas zu viel wird. Sie setzen damit ziemlich klare Grenzen, auch den Kindern gegenüber. Dies ist ein gutes Lernfeld für das Thema Nähe und Distanz.

Je nach Alter der Kinder bereiten wir gemeinsam das Futter vor, füttern die Tiere, trainieren mit ihnen (Klicker-Training), basteln Beschäftigungsmaterial oder sammeln Zweige im Wald.

Die Zwermäuse sind reine Beobachtungstiere, die sich vor allem in den frühen Betreuungszeiten oder am frühen Abend regelmäßig in ihrem Naturkäfig oder der angrenzenden Mäuseküche zeigen. Hier wird die Geduld der Kinder geschult, denn sie müssen schon sehr genau hinsehen, um die Zwerge wahrzunehmen. Bei einem flüchtigen Blick sieht man vielleicht nichts, obwohl einem die

Maus vor der Nase sitzt. Außerdem können Kinder üben, über einen etwas längeren Zeitraum leise zu sprechen, da sich die Tiere bei großer Lautstärke gar nicht zeigen. Sie bieten auch die Möglichkeit zum Vergleich. Genau wie die die Kinder haben sie Ohren, Augen und Nasen, wenn auch ganz klein.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass bei vielen Kindern insbesondere die Meerschweinchen aber auch die Mäuse eine wichtige Rolle in der Eingewöhnung spielen. Die Tiere füttern wir morgens mit den Kindern, so dass alle die sich vor dem Fressen in der Wohnung bewegen, mit lautem Quicken begrüßt werden, so auch alle Kinder, wenn sie gebracht werden. Nach der Verabschiedung von den Eltern lassen die Kinder sich häufig von den aufgeregten und hungrigen Meerschweinchen ablenken.

7 Bausteine für den Tagesablauf

Die bisherige Erfahrung im Gorilla-Nest hat gezeigt, dass ein fester Tagesplan und auch feste Wochentagstermine mit der von mir angebotenen Flexibilität der Betreuung kollidieren. Hinzu kommt, dass ich auch Kinder von Eltern betreue, die aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen Probleme haben, sich an feste Zeiten zu halten.

Trotzdem gibt es nach wie vor feste Säulen im Gorilla-Nest:

Ab 07:00 -08:30 Uhr	Möglichkeit zum Frühstück mit allen Familienmitgliedern, Spülmaschine einräumen, Tisch abwischen
Bis spätestens 9:00 Uhr	Füttern, und Versorgen der Tiere
09:30-09:45 Uhr	Obstmahlzeit, Trinken
11:30-12:00 Uhr	Kochen
12:00-12:30 Uhr	Mittagessen und Trinken
12:30 -13:00 Uhr	Windeln, Zähne putzen, Schlafvorbereitung
Ab 13:00 Uhr	Mittagsschlaf
15:00 -15:30 Uhr	Snack
17:30-18:00 Uhr	Abendbrot
19:00-19:30 Uhr	Schlafvorbereitung, Gute-Nacht-Geschichte, Gute-Nacht-Lied
Ab 19:30 Uhr	Schlafen

- Hinzu kommen Bausteine, die ich täglich neu an einem Memobord im Eingangsbereich neben der Info-Tafel zusammen stelle:
- Singen von Bewegungsliedern
- Training der Tiere
- Ausflug in den Zoo
- Kreativangebot
- Vorlesen (gemeinsames Anschauen von Bilderbüchern)
- Gemeinsames Spiel
- Spielplatz
- Sport
- Spiel im Garten
- Projekt
- Erste Spiele

- Sprachförderung
- Kochen / Backen
- Snoezelen
- ...